

Qualität: philosophische Kategorie, welche die wesentliche Bestimmtheit der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität widerspiegelt, die diesen Selbständigkeit, Abgegrenztheit und Unmittelbarkeit sowie relative Beständigkeit verleiht.

Die Q. eines Gegenstandes ist nicht mit seinen Eigenschaften identisch, sie kann als die Gesamtheit der wesentlichen Eigenschaften und die dieser zugrunde liegenden spezifischen Struktur eines Gegenstandes bestimmt werden. Alle Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität haben ihre besondere Q., es gibt keine qualitätslose Materie. Die Q. hat gleichzeitig absoluten und relativen Charakter. Da in der objektiven Realität keine qualitätslosen Gegenstände oder Erscheinungen existieren, hat die Q. absoluten Charakter; da die Q. jedoch keine starre, ein für allemal gegebene Bestimmung der Gegenstände und Erscheinungen ist, sondern Veränderungen unterliegt, ist sie relativ. Der relative Charakter der Q. kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß ein und dieselbe Erscheinung in verschiedenen Beziehungen oder in verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung verschiedene Q. aufweisen kann.

Die Q. der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse ändert sich im Verlauf der Entwicklung gemäß

dem dialektischen —> *Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative.*

Quantität: philosophische Kategorie, welche die meßbare Bestimmtheit der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität, wie Größe, Menge, Intensität, strukturelle Anordnung usw., widerspiegelt. Alle Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse sind sowohl quantitativ als auch qualitativ bestimmt. Qualität und Q. bilden eine dialektische Einheit, das Maß, wobei die Qualität gegenüber quantitativen Veränderungen bis zu einer gewissen Grenze, dem Punkt des Umschlagens, indifferent bleibt. —> *Qualität*

Quelle der Entwicklung: philosophischer Begriff, der den dialektischen —> *Widerspruch* unter dem Gesichtspunkt faßt, daß er den Ursprung und die wichtigste —> *Triebkraft* der —> *Entwicklung* bildet. Die mitunter anzutreffende Formulierung, der Widerspruch sei Quelle der —> *Bewegung* und Entwicklung, ist ungenau und kann zu irrtümlichen Auffassungen führen, denn die Bewegung ist als Daseinsweise der —> *Materie* ihr inhärentes Attribut und bedarf daher keiner Quelle. Widersprüche sind nicht Quelle der Bewegung, wohl aber von Übergängen aus einer Bewegungsform in andere Bewegungsformen, also Q.